

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 20.12.2018
Dezernat	Amt V/01	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

I N F O R M A T I O N

I0324/18

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	08.01.2019	nicht öffentlich
Gesundheits- und Sozialausschuss	16.01.2019	öffentlich
Ausschuss für Familie und Gleichstellung	22.01.2019	öffentlich
Kulturausschuss	23.01.2019	öffentlich
Jugendhilfeausschuss	31.01.2019	öffentlich
Ausschuss für Bildung, Schule und Sport	05.02.2019	öffentlich
Stadtrat	21.02.2019	öffentlich

Thema: 2. Zwischenstand zum A0115/16 Kinderarmut in Magdeburg

1. Rückblick Armutskonferenz 2014

Am **26.02.2014** führte das Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit unter Federführung des Jugendamtes die **5. Fachtagung zur Kinder- und Familienarmut** in Magdeburg durch. Aus Anlass der Wiedereinführung der Ganztagsbetreuung wurde die Fachtagung unter das Motto „Chancengleichheit von Anfang an – Bildung macht die Kinder froh und die Chancengleichheit ebenso“ gestellt.

Es war ein einheitliches Anliegen der TeilnehmerInnen, die erzielten Ergebnisse in die Praxis umzusetzen, um der vorherrschenden Problematik der Kinder- und Familienarmut in der Landeshauptstadt Magdeburg entgegenzuwirken. Die Auswertung der Konferenz zur Kinder- und Familienarmut zeigte, dass Kitas in Gebieten mit besonderer sozialer Bedarfslage **Angebote für Eltern und Kinder über die Regelbetreuung hinaus** schaffen müssen, um die Chancengleichheit für Kinder zu erhöhen und soziale Benachteiligungen, z. B. durch die **Installierung von Kita-SozialarbeiterInnen und die Qualifizierung von Kindertageseinrichtungen zu Eltern-Kind-Zentren/Familienzentren**, abzubauen. Dazu wurde auch eine Verbesserung der Weiterbildungsangebote für das Fachpersonal angestrebt. Eine **Verbesserung der Inanspruchnahme der Leistungen für Bildung und Teilhabe** durch die Einführung der Bildungskarte wurde ebenfalls angestrebt.

Hinsichtlich **Kinderschutz und Frühe Hilfen (KIMA: Koordinierungsstelle Kinderschutz und Frühe Hilfe Magdeburg)** wurden folgende Aufgaben durch die TeilnehmerInnen identifiziert:

- Konzeptionelle Überlegungen zur Erreichung der Öffentlichkeit durch das Kinderschutznetzwerk und Transparenz der Arbeit,
- Evaluierung der Struktur bzw. Gesamtorganisation des Kinderschutznetzwerkes mit Blick auf die Aufgaben und Ziele und
- Erweiterung der Zielgruppe von Kindern bis unter 3 Jahre auf eine längere und biographisch orientiertere Phase

Als Voraussetzung für die Umsetzung dieser komplexen Ziele wurden eine trägerübergreifende Zusammenarbeit und der Einsatz der verfügbaren finanziellen und personellen Ressourcen formuliert.

2. Struktur und Themenfindung

Die 6. Armutskonferenz 2018/19 greift die 2014 diskutierten Themen wieder auf. Dabei wird diese nicht nur als eine (Tages-)Veranstaltung, sondern vielmehr als eine Veranstaltungskette verstanden, die langfristig Besserung in der Verminderung der Kinderarmut bringen soll. Diese wird durch die Landeshauptstadt Magdeburg in Kooperation mit der Kreisarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege der Landeshauptstadt Magdeburg und mit Unterstützung der Otto-von-Guericke-Universität sowie der Hochschule Magdeburg-Stendal durchgeführt. In **mehreren Workshops werden im 3. und 4. Quartal 2018 sowie Anfang 2019** Lösungsvorschläge erarbeitet. Die Durchführung der eigentlichen Konferenz im März 2019 dient der Präsentation der erarbeiteten Ergebnisse.



Unter Einbeziehung der Evaluation der vorangegangenen Armutskonferenz aus dem Jahr 2014 wurden **drei Themenschwerpunkte** festgesetzt:

- Kinderrechte,
- Sozialarbeit in Kitas und
- Kindergesundheit.

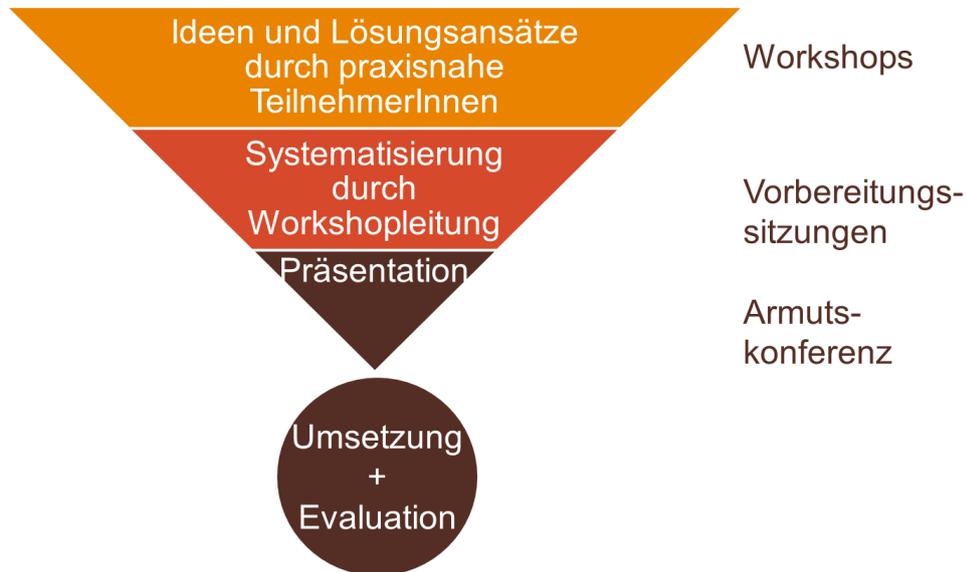
Diese Themen werden auf Grund ihrer Komplexität in separaten Workshops vorbereitet.

Dabei greift der Workshop „**Kinderrechte**“ die Vorstellungen und Ergebnisse der Workshops zu Kinderschutz und Frühen Hilfen sowie zur Verbesserung der Leistungen für Bildung und Teilhabe (BuT) aus 2014 erneut auf. Als Grundlage dienen die Auswertung der Inanspruchnahme der BuT-Mittel sowie der Erziehungsberatung. Der **Workshop „Soziale Arbeit in Kitas“** führt die Überlegungen der Workshops „Zusammenarbeit von Kindertagesstätten mit Eltern unterschiedlicher sozialer Milieus“ sowie „Kindertageseinrichtungen in Gebieten mit besonderer sozialer Bedarfslage“ fort, indem er die Idee zur Schaffung von Kita-SozialarbeiterInnen weiter verfolgt. Der Workshop „**Kindergesundheit**“ orientiert sich teilweise am Thema des Kinderschutzes und der Frühen Hilfen, ergänzt aber die darin enthaltene Altersgruppe, indem es auf den Ergebnissen der obligatorischen Vorsorgeuntersuchungen für Kinder und Jugendliche (U1 bis U9), den Schuleingangsuntersuchungen (zur Einschulung) und den Jahrgangsuntersuchungen (3. und 6. Klasse) aufbaut.

Die drei Workshopreihen werden von Arbeitsgruppen unter Führung eines Leitungsduos bestehend aus Trägervertreter/in bzw. Hochschulvertreter/in und verwaltungsinternem Vertreter/verwaltungsinterner Vertreterin gelenkt. Die ersten Workshops selbst wurden bis Ende September durchgeführt und zielten darauf ab, **in kleineren Expertenrunden** aus Mitarbeitern der Verwaltung und Praxispartnern zusammenzuarbeiten, **um konkrete Fragenstellungen zu den o. g. Schwerpunkten zu erarbeiten**. Die Problemlagen wurden bzw. werden wiederum nach der Aufarbeitung durch die jeweiligen Vorbereitungsgruppen in den zweiten und dritten Workshops inhaltlich diskutiert. Ziel sollen **umsetzbare Lösungsvorschläge** sein. Zur Orientierung können unter anderem Best-Practice-Beispiele dienen, die sich in den gemeinsamen Workshops aller Beteiligten herauskristallisiert



haben. Die Aufbereitung dieser Lösungsvorschläge und Vorbereitung der Ideen zur **Präsentation vor dem Fachpublikum** obliegt den drei Vorbereitungsgruppen. Die Armutskonferenz selbst wird die Ergebnisse abschließend behandeln (**Termin: 06.03.2019**) und vorstellen, wie eine Umsetzung, Begleitung und Evaluation der vorgeschlagenen Maßnahmen erfolgen soll.



3. Themenschwerpunkte

- a. Kinderrechte
- b. Kindergesundheit
- c. Soziale Arbeit in Kitas

a) Kinderrechte

Der Workshop zum komplexen Thema „Kinderrechte“ wurde in **drei Unterthemen** „**Kinderschutz KIMA**“, „**Bildung und Teilhabe**“ und „**Zugang zu Informationen und Hilfen**“ geteilt.

An der Diskussion innerhalb des Workshops beteiligten sich Vertreter der Verwaltung, externer Träger und Stadt Elternbeirat. Im weiteren Verlauf der Workshopreihe soll auch auf eine größere Resonanz der Politik abgezielt werden, da diese bisher sehr verhalten gewesen ist.

Ein wesentlicher Fokus wird auf die **Transparenz der Netzwerke und die Partizipation der Kinder** gelegt. Die TeilnehmerInnen waren sich einig, dass die Netzwerke gut funktionieren, aber noch transparenter und niedrigschwelliger, insbesondere für Kinder und Jugendliche erreichbar, gestaltet werden müssen. Ziel ist es daher auch, Möglichkeiten zu finden, die **Eltern mehr in die Abläufe der Einrichtungen und Entscheidungen einzubeziehen**. Dies würde Beschwerden und Unzufriedenheiten abwenden. Auch sollen Ideen für **Angebote für ErzieherInnen** zur Arbeit im Team und im Umgang mit Kindern erweitert werden. Die Tagesbetreuung kann eine wichtige Rolle beim **Zugang zur Erziehungsberatung** (siehe I0294/18) spielen. Dies kann sowohl durch Beratung vor Ort als auch durch Vermittlung in die Beratungsstelle geleistet werden.

Als eine mögliche Idee wurde das **Konzept „Jugendamt on Tour“**, ein vor mehreren Jahren initiiertes Projekt an Schulen, wieder aufgegriffen. Dabei ist gegebenenfalls eine Umsetzung in Zusammenarbeit mit **Streetworkern** denkbar. Außerdem soll die **Kooperation mit dem Stadelternbeirat** verstärkt werden. Das Netzwerk für Kinderschutz und Frühe Hilfen soll dort vorgestellt werden, um Zugang zu Hilfen transparent zu gestalten.

Die Themen und Ideen müssen im weiteren Verlauf priorisiert und ausgearbeitet werden.

b) Kindergesundheit

Der Workshop „Kindergesundheit“ richtet den Blick, entsprechend der Wünsche der TeilnehmerInnen, auf die **drei Themenschwerpunkte Ernährung, Bewegung und Psychische Gesundheit** und betrachtet diese in verschiedenen **Settings: Schule, Kita, Kommune, Peergroup usw.** Als Grundlage dienen die Untersuchungen des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes der Landeshauptstadt Magdeburg, aber auch Sachsen-Anhalts, die in regelmäßigen Abständen bei Kindern und Jugendlichen **bis zum Ende der 6. Klasse** durchgeführt werden. Folgende Ergebnisse dieser Evaluation



wurden der Diskussion vorangestellt:

- 9,3% der Kinder werden nach dem BMI in der Schuleingangsuntersuchung als überwichtig eingestuft, davon 3,6% als adipös¹
- 2,2% berichten über häufigere Muskel-, Gelenk- oder Rückenschmerzen¹
- 2,8% haben eine Schädigung des Halte- oder Stützapparates²
- 3,3% der Kinder stehen unter Dauermedikation durch Psychopharmaka¹
- 1,4% leiden derzeit häufiger unter Schlafstörungen¹

Ebenfalls wird deutlich, dass **soziale Problemlagen vor allem in den Stadtteilen im Norden** der Stadt sichtbar werden.

Durch den heterogenen Teilnehmerkreis können diese Problemlagen aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet werden. Außer den KollegInnen der Verwaltung waren VertreterInnen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg sowie verschiedener Träger anwesend. Der Stadtelternbeirat vertrat die Interessen der Eltern.

Konkret richtet sich der Workshop aufgrund der guten Datenlage und der Möglichkeit, früh in prekäre Situationen der Zielgruppe eingreifen zu können, auf die Altersgruppe der Kinder bis zur Vollendung der 6. Klasse. Dabei sollen möglichst niedrigschwellige Angebote geschaffen werden, um einen Zugang zu finden. Weiterhin stehen pragmatische Gründe wie die **Umsetzbarkeit** im Mittelpunkt. Dabei spielt auch das Vorhandensein von tatsächlichen Finanzierungschancen eine besondere Rolle. Aus den drei Schwerpunktthemen wurden Projektideen erarbeitet, die den bestehenden Problemfeldern entgegen wirken sollen, und mögliche Kooperationspartner zusammengestellt.

Folgende **Projektideen** werden derzeit im Rahmen der Workshops ausgearbeitet und sollen zum Zeitpunkt der Armutskonferenz vorgestellt werden:



¹ Daten aus der Dokumentation der Schuleingangsuntersuchungen für Magdeburg, 2017, (n=1.897).

² Daten aus der Dokumentation der Schuleingangsuntersuchungen für Sachsen-Anhalt, 2017 (n=14.499).

Themenbereich	Ernährung	Psychische Gesundheit	Bewegung
Projektidee/ Ansatz	„Gesunde Ernährung in der Kita“/	Schaffung von Maßnahmen zur Verhältnisprävention	„attraktives Bewegungsangebot für die Familie“
Vorgehen	„Ernährungsbox“ zur Verteilung in Kitas, um über gesunde Mahlzeiten und Snacks aufzuklären Kita durch Ernährungsfachkräfte unterstützt	„gesunde“ Rahmenbedingungen schaffen sächlich/räumliche Strukturen verbessern z. B. durch „gesunde Räume“	Anreize für die Kinder bieten, sich aktiv zu bewegen, wie z.B. beim Geocaching

Alle drei Angebote würden auf engagierte **Kooperationen** angewiesen sein. Für die Durchführung gesundheitsförderlicher Projekte gilt es aufgrund des Präventionsauftrages ebenfalls Kooperationen zu Krankenkassen herzustellen.

c) Soziale Arbeit in Kitas

Der Workshop „Sozialarbeit in Kitas“ knüpft direkt an die Ergebnisse der 5. Armutskonferenz 2014 an. Unter Federführung der Kita „Weltkinderhaus“ bildete sich im Nachgang eine Projektgruppe, die in einem mehrjährigen Prozess eine **Konzeption „Weltkinderhaus Kita und Familie“** erarbeitet und den Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung sowie im Jugendhilfeausschuss vorgestellt hat. An die Ergebnisse soll nunmehr angeknüpft und unter Berücksichtigung aktueller Rahmenbedingungen das Konzept fortgeschrieben werden. Weiterhin wird an die Ergebnisse der Auswertung des **Modellprojekts „Erziehungsberatung in der Kita“** der Landeshauptstadt Magdeburg angeschlossen sowie an die Auswertung der **Inanspruchnahme der Leistungen für Bildung und Teilhabe** – auch unter Berücksichtigung der Einführung der Bildungskarte als eine Maßnahme, um die Verwaltungsaufgaben zu minimieren und den Zugang zu erleichtern.

Der Teilnehmerkreis wurde breit aufgestellt, um eine Einbeziehung vieler Partner, aus Verwaltung, Politik und der Trägerlandschaft, zu erreichen.

In den Workshops zur Sozialen Arbeit sollen vorhandene Konzepte, wie das des Weltkinderhauses, aber auch vergleichbare Einrichtungen wie die Schulsozialarbeit geprüft werden, um Ideen zur Umsetzung einer Kita-Sozialarbeit zu entwickeln. Hierbei muss explizit auf **das Rollenverständnis der Professionen innerhalb der Kita zwischen Erziehern,**

Leitung und Sozialarbeit

geachtet werden, da die Grenzen noch fließender sind. Ebenfalls muss eine Abgrenzung nach außen zu **Familienzentren**, wie sie die AG Familienbildung derzeit bearbeitet, erfolgen. Zwei Fragen stehen zur Diskussion im weiteren Verlauf der Workshops:



- Wie kann eine **Auswahl der Kitas** erfolgen, in denen eine Sozialarbeit wirken soll? Indikatoren sollen geschaffen werden, so dass Kitas mit besonderen Bedarfslagen herausgefiltert werden können, um ein Modell zu etablieren.
- Wie kann die Kita-Sozialarbeit **strukturell angebunden** sein, um an den Problemlagen zu wirken, wo sie benötigt wird: Sollten Kita und Sozialarbeit dem gleichen Träger oder anderem Träger angehören oder ist eine Anbindung an die Stadtverwaltung sinnvoller, um von dort aus die Kitas im Stadtgebiet zu unterstützen?

Sozialarbeiterstellen in Kitas wurden u.a. in Leipzig, Dresden, Berlin-Spandau, Alzey oder Bochum entwickelt und eingeführt. In Mansfeld-Südharz läuft aktuell ein Interessenbekundungsverfahren. Diese Kommunen dienen als **Best-Practice-Beispiele**, um eine eigene passgenaue Ausrichtung für die Landeshauptstadt Magdeburg zu entwickeln.

Eine Festlegung zur Ausrichtung der Kita-Sozialarbeit hat noch nicht stattgefunden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt werden Vor- und Nachteile der einzelnen Herangehensweisen geprüft, sodass noch keine klare Handlungsempfehlung ausgesprochen werden kann. Auch zur Finanzierung kann noch keine Aussage getroffen werden.

4. Ausblick + Terminübersicht

Für alle drei Workshopreihen wird ein (weiterer) Folgeworkshop angestrebt:

Workshop	Termin	Ziele
Kinderrechte	Anfang Februar 2019 (2. Workshop)	Konkretisierung der Zielstellungen und Festschreibung der Umsetzungsschritte
Kindergesundheit	Januar/Februar 2019 (3. Workshop)	Weiterarbeit an Projektideen Beteiligung von Fachexperten, z. B. Kita- Personal, Eltern, Vertreter der Krankenkassen
Soziale Arbeit in Kitas	Ende Februar 2019 (3. Workshop)	Vorstellung des Dresdner Handlungskonzepts „Aufwachsen in sozialer Verantwortung“ Klärung struktureller Anbindung Auswahlkriterien für Kitas

Die abschließende Dokumentation erfolgt nach Sichtung aller vorhandenen Workshop-Materialien. **Die genutzten Inputs, die wichtigsten Diskussionsfragen sowie die Ergebnisse der Workshops werden nach deren Beendigung übersichtlich zusammengefasst. Die Armutskonferenz 2018/19 wird am 06.03.2019 von 16.00 bis ca. 18.00 Uhr im Rathaus stattfinden.**

Borris